



Der Enztöler

Wildbader Tagblatt

Bezugspreis:
Das Blatt monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1,70 (einmal jährlich 20 Pf. Postgebühren). Preis der Einzelnummer 10 Pf. In allen größeren Geschäften und Buchhandlungen ist das Blatt zu beziehen. Einzelhefte RM. 0,10. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Friedrich Gieseler, Weinstadt (Württ.).

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung
Birkenfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis:
Die halbtägige Werbefläche 7 Pf., wöchentlich 40 Pf., monatlich 1,20 Pf., vierteljährlich 3,60 Pf., halbjährlich 6,00 Pf., jährlich 10,80 Pf. (einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr). — Druckerei: C. Wenzel, Weinstadt (Württ.).

Nr. 3

Neuenbürg, Mittwoch den 5. Januar 1944

102. Jahrgang

Große U-Boot-Erfolge im Atlantik

21 anglo-amerikanische Zerstörer in zehn Tagen versenkt — Schwungvolle deutsche Gegenstöße bei Schitomir
Weiteres Vordringen deutscher Jäger bei Witebsk — 18 anglo-amerikanische Flugzeuge abgeschossen

Das Aus dem Führerhauptquartier, 4. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Im Südtel der Ostfront, bis südlich Kiew, verlief der Tag bei deutscher Kampftätigkeit im allgemeinen ruhig.
Im Kampfraum von Schitomir griffen die Sowjets weiter mit starken Kräften an. Sie erlitten durch die zähe Abwehr und die schwungvollen Gegenstöße unserer Truppen hohe Verluste. Eine größere Anzahl sowjetischer Panzer wurde dabei vernichtet.

Bei Witebsk wurden erneute feindliche Angriffe abgewehrt. Nordwestlich der Stadt drangen deutsche Jäger, trotz zäher Widerstände und mehrfacher mit Panzerunterstützung geführter feindlicher Gegenangriffe weiter vor.
Nordwestlich Kiew wiesen unsere Truppen sowjetische Angriffe ab.

Von der süditalienischen Front werden keine besonderen Ereignisse gemeldet.
Im Mittelmeerraum und in den besetzten Westgebieten wurden gestern in Luftkämpfen und durch Hubschrauber 18 britisch-nordamerikanische Flugzeuge abgeschossen. Ein deutsches Jagdflugzeug wird vermisst.

In der vergangenen Nacht flogen einige feindliche Störflugzeuge nach Westdeutschland ein.
Bei der Fortleitung ihrer Angriffe gegen die feindlichen Sicherungsstreifen im Atlantik versenkten unsere U-Boote sechs anglo-amerikanische Zerstörer. Damit verlor die britisch-nordamerikanische Flotte in den letzten zehn Tagen durch U-Boote insgesamt 21 Zerstörer.

Die im Wehrmachtbericht gemeldete Versenkung von weiteren sechs feindlichen Zerstörern durch unsere U-Boote erfolgte in den vier Tagen vom 31. 12. 1943 bis 3. 1. 1944. Von diesen sechs Kriegsschiffen wurden fünf nach wenigen Stunden vor der Küste von der Biskaya und eines im weiten Atlantik versenkt.

Einem deutschen U-Boot gelang es trotz ungünstiger Schiffsbedingungen einen Torpedotreffer auf einem Zerstörer anzubringen. Der getroffene Zerstörer sank noch vor

Mitternacht. Bereits in den ersten Stunden des Neujahrstages belam eine größere U-Bootgruppe Fühlung mit zwei Zerstörerverbänden. In den Abendstunden des gleichen Tages gingen die U-Boote zum Angriff über. Nach vorübergehender Dunkelheit flog ein Zerstörer, von mehreren Torpedos getroffen, in die Luft. In einem besonders kühnen Angriff konnte ein anderes U-Boot, das von zwei Zerstörern hart bedrängt wurde, beide Einheiten durch Torpedoschüsse aus nächster Nähe vernichten. Das dritte Schiff getroffen, sank der Zerstörer sofort, während der vierte infolge des durch die Detonation erlittenen großen Lecks im Bor- und Achterschiff zunächst kenterte. Unter den fortgesetzten Explosionen der für die deutschen U-Boote bestimmten Wasserbomben gingen die Zerstörerverbände unter. In den Morgenstunden des 3. Januar kamen wiederum zwei U-Bootgruppen in der Biskaya und im Atlantik in Gefechtsberührung mit einem feindlichen U-Bootverband und mit Zerstörern einer Sicherungsgruppe. Aus beiden Verbänden versenkten unsere U-Boote je einen Zerstörer.

So gelang es unseren in pausenlosem Einsatz gegen die feindlichen Sicherungsstreifen stehenden U-Booten, innerhalb von nur zehn Tagen insgesamt 21 Zerstörer zu vernichten. Diese für die Gefechtsführung außerordentlich wertvollen, schnellen und wendigen Schiffe, deren Bau in England seit langem auf Kosten der Handelsflottenneubauten erfolgen muß, hatten eine Tonnage von annähernd 21.500 Tonnen. Der Untergang dieser Kriegsschiffe bedeutet für den Feind außerdem den Verlust von 150 bis 180 Geschützen mit einem Kaliber von 10 bis 12 Zentimeter, von über achtzig 4-Zentimeter-Kanonen und mindestens 160 Maschinenwaffen. Rechnet man ferner für jeden Zerstörer eine Mindestbewaffnung von sechs Torpedorohren und für jedes Rohr zwei Torpedos, so ging damit die Kampfkraft von 120 Torpedorohren und über 240 dieser kostspieligen Kampfmittel verloren. Die Zahl der von diesen Zerstörern mitgeführten Wasserbomben belief sich auf mindestens 1250 bis 1300. Die Besatzungen der vernichteten Zerstörer, etwa 3000 bis 3300 Mann, dürften zumeist den Tod gefunden haben.

Die Winterchlacht im Osten

Sarte Abwehrkämpfe im Kampfgebiet von Schitomir — Neue Angriffe der Sowjets bei Witebsk
Bei Schitomir bisher 355 und bei Witebsk 654 Sowjetpanzer vernichtet

Bei starkem Tauwetter, das die zum Teil noch sehr vereisten Straßen und Wege langsam wieder in tiefen Morast verwandelt, hielt die Winterchlacht im Kampfgebiet von Schitomir auch am 3. Januar mit unverminderter Härte an. Im südlichen Abschnitt führten die Sowjets an einer Stelle haben von Panzern unterstützte Angriffe in Regimentsstärke, die in schweren wechselvollen Kämpfen unter Abbruch von heftigen Panzerkämpfen abgewiesen wurden. Südwestlich davon fielen mehrere deutsche Panzerkampfgruppen die nach Süden vorrückenden Angriffslinien des Feindes an und fügten ihnen empfindliche Verluste zu. Von 20 den feindlichen Vorstoß begleitenden Panzern schossen unsere Truppen 14 ab. Wegen des Nordostwindes der südlich Schitomir gelegenen Stadt Serditow unternommene Vorstöße wurden ebenfalls zurückgeworfen, wie ein Panzerverlust südlich der Stadt. Weitere Angriffe des Feindes westlich Schitomir wehrten unsere Truppen unter Beihilfe von elf Panzerkampfgruppen ab. Im Raum von Schitomir verloren die Bolschewisten am 3. Januar insgesamt 35 Panzerkampfgruppen, wodurch sich die Zahl der hier vernichteten Sowjetpanzer auf 355 erhöhte.

Im Raum von Witebsk kam es wieder zu schweren Kämpfen mit den neuen Angriffen angelegenen feindlichen Verbänden; südlich der Stadt ließen die Sowjets an mehreren Stellen nach harter Artillerievorbereitung mit Kampfgruppen bis zu Bataillionsstärke vor. Unter Abriegelung zweier deutscher Einheiten wiesen die deutschen Truppen diese Angriffe, teils im Gegenstoß, zurück und erzielten bei einem eigenen Vorstoß eine wesentliche Verbesserung ihrer Stellung. Auch nordwestlich Witebsk schlugen unsere Grenadiere mehrere Angriffe des Feindes ab, doch

und hier noch schwere Kämpfe im Gange. Der von jenem Neujahrstage laufende Angriff deutscher Jäger führte zu wechselvollen, den ganzen Tag über anhaltenden Kämpfen um eine Ortschaft, die in den Morgenstunden des 3. Januar genommen werden konnte. Die sofort von drei Seiten einlegenden und von Panzern unterstützten feindlichen Gegenangriffe hatten zunächst keinen Erfolg. Gegen Mittag unternahmen die Bolschewisten dann mit stärkeren Kräften einen weiteren von 15 Panzern begleiteten Angriff und zwangen die Verteidigung, sich auf die Höhen südwestlich des Ortes abzugeben, wo sie den Vorstoß des Feindes zum Stehen brachten. Im Gegenangriff drangen unsere Jäger am Spätnachmittag jedoch wieder bis an den Südrand des Ortes vor. Die Kämpfe hielten bis in die Nacht hinein an. Im Raum Witebsk wurden am 3. Januar insgesamt 21 Sowjetpanzer abgeschossen, so daß hier seit Beginn der Schlacht nunmehr 654 feindliche Panzer vernichtet worden sind.

Trotz der ungünstigen Wetterlage griffen unsere Luftwaffenverbände laufend in die Kampfhandlungen des Heeres ein. Die feindlichen Angriffslinien im Raum südlich Schitomir sowie sowjetische Bereitstellungen von Panzern und Fahrzeugen wurden mit Bomben belegt. In der Nacht zum 4. Januar war der Nachschubverkehr der Sowjets zwischen Kiew und Schitomir sowie östlich Kiew das Ziel unserer Kampfpläne, die mehrere Flüge und Bahnhofsanlagen schwer beschädigten. Kampf- und Schloßflugzeuge griffen bolschewistische Truppenansammlungen im Raum von Kiew mit Bomben und Bordwaffen an und fügten ihnen hohe Verluste zu. Im Raum nördlich der Krim wurden feindliche Kolonnen durch ständig wiederholte Angriffe von Schlachtflugzeugen aufzubrechen.

Drei neue Eichenlaubträger

Schnellboote zu hervorragenden Erfolgen geführt

Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an die Schnellboot-Kommandanten Georg Christianen als 360. Soldaten, Korvettenkapitän Bernd Klug als 361. Soldaten und Korvettenkapitän Klaus Feldt als 362. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Die drei neuen Eichenlaubträger der Kriegsmarine, von denen Christianen bereits mit Wirkung vom 13. November 1943, Klug und Feldt am 1. Januar 1944 ausgezeichnet wurden, gehörten zu der aus höchster bewährten alten Garde der Schnellbootmänner. Vom ersten Kriegstage an im Fronteinsatz stehend, haben Christianen (geb. am 21. Oktober 1914 in Wensburg), Klug (geb. am 12. Dezember 1914 in Barmen) und Feldt (geboren am 14. Februar 1912 in Kiel), als Schnellboot-Kommandanten und später als Flottillenführer ihre Boote und Flottillen durch ihr ständiges teammännliches Können und ihren beispielhaften Einsatz zu hervorragenden Erfolgen geführt. Sie haben dabei im Kanal, vor der englischen Küste, in normandischen Gewässern und im Finnischen Meerbusen — Christianen außerdem noch im Schwarzen Meer — jährliche Krieges- und Handelschiffe des Feindes versenkt und daneben wichtige Sonderaufgaben mit dem Ziele der Behinderung des feindlichen Nachschubverkehrs gelöst. Besonders hervorzuheben ist, daß die drei neuen Eichenlaubträger nach der Auszeichnung mit dem Ritterkreuz ihre Erfolge unter inzwischen weitaus er-

höhten Kampfbedingungen und dank ihrer immer größer werdenden Kampferfahrung weiter beträchtlich erhöhen konnten.

Hatte Korvettenkapitän Christianen, der das Ritterkreuz am 8. Mai 1941 erhielt, schon als Kommandant im Kampf gegen den feindlichen Geleitzverkehr sieben Dampfer mit zusammen 30.000 BRT und gemeinsam mit einem anderen Boot zwei Zerstörer versenkt, außerdem ein feindliches Torpedoboot während der Norwegen-Unternehmung, so versenkte eine Flotille im Schwarzen Meer im Kampf gegen den Nachschubverkehr der Bolschewisten 49 Fahrzeuge mit über 60.000 BRT und ein Torpedoboot. An über 50 Unternehmungen hat Christianen als Flottillenführer im Schwarzen Meer selbst teilgenommen, seinen Booten stets vorausfahrend deren Belagungen er ein Vorbild an Kampftätigkeit wurde.

Korvettenkapitän Bernd Klug, dessen Draufgängerumtrieb sprichwörtlich ist, versenkte als Schnellbootkommandant neun Dampfer mit 48.000 BRT und einen Zerstörer, nach seiner Auszeichnung mit dem Ritterkreuz am 13. März 1941 als Flottillenführer auf 58 Feindschiffen 16 Dampfer mit 36.400 BRT, drei Zerstörer, vier Bomber und zwei andere Kriegsfahrzeuge. Sein Führerboot war an diesem für sich selbst lohnenden Ergebnis maßgeblich beteiligt.

Argentinien erkennt bolschewistische Regierung an. Außenminister General Gilibert teilte mit, daß Argentinien die neue bolschewistische Regierung anerkannt habe. Der argentinische Botschafter in Santiago de Chile belächelte den chilenischen Außenminister und dementierte den von einigen Zeitungen in Chile Argentinien unterstellten Umsturzplan.

Blitzlichter

Der Zerstörerhund unserer Feinde

Die Mitteilung des OKE-Berichtes, daß die britisch-amerikanische Flotte in den letzten zehn Tagen durch unsere U-Boote 21 Zerstörer eingebüßt hat, kündigt von dem schmerzhaften Verlust der feindlichen Zerstörermasse während der ganzen Dauer des Krieges. Solche Verluste sind für unsere weissen Gegner sehr schmerzhaft. Bekanntlich kommt gerade den Zerstörern eine besonders wichtige Aufgabe bei der Sicherung der Geleite und bei der Bekämpfung der U-Boot-Gefahr zu. England hat in diesem Kriege schon hunderte von Zerstörern ins Meer sinken sehen. Allein im abgelaufenen Jahr 1943 sind durch deutsche U-Boote, U-Bootswasserstreitkräfte und durch die Luftwaffe 181 feindliche Zerstörer versenkt oder beschädigt worden. Was das bedeuten will, zeigt allein schon die Erinnerung an die seinerzeitige Auslieferung wichtiger englischer Stützpunkte in der westlichen Erdhälfte an die Vereinigten Staaten im Tausch gegen 20 von Herrschaften abgeleitete nordamerikanische Zerstörer. Zweifellos ist die englische Ablegung der kürzlich erfolgten Verletzung von sechs englischen Zerstörern in der Biskaya-See auf die Empfindsamkeit zurückzuführen, mit der Englands öffentliche Meinung gerade auf den Schwund der Zerstörerkolonne zu reagieren pflegt. Jedenfalls machen die schmerzlichen Zerstörerverluste für sich allein schon die Fortdauer der englischen Sorgen über den Seerriegel verständlich.

Die „gläubigen Bolschewisten“

Es ist klar, daß die Seuchen und Hungersnöde, die die anglo-amerikanische Herrschaft in Südrussland hervorgerufen haben, eine ausgezeichnete Wegbereitung für den Bolschewismus bedeuten. Allerdings wissen die Bolschewisten, daß die religiöse Einstellung der indischen Bevölkerung eine Erleichterung ihrer Agitation bedeutet. Mit der ganzen jüdischen Gerissenheit, die den Agenten Stalins zu eigen ist, haben sie daher in Moskau jetzt eine „Bewegung der gläubigen Bolschewisten“ geschaffen. Die besteht aus, mit Ueberheblichkeit der ehemaligen Populisten Hand in Hand zu arbeiten. Diese betrügerische Firmierung soll die dekadente Bevölkerung natürlich glauben machen, daß Bolschewismus und religiöse Gesinnung miteinander verträglich seien. Es wird hier im Kleinen derselbe groteske und ungeschämte Schwindel getrieben, den Stalin im Großen über den Agitationspatriarchen Sergius mit der angeblichen Bekämpfung des Bolschewismus zur Kirchenfreundschaft betreibt. Es kann schon sein, daß, wie aus Südrussland berichtet wird, die Bolschewisten der Agenten Moskows den anglo-amerikanischen Belagungsbehörden sehr auf die Nerven fallen, sie sind dagegen aber ohnmächtig, weil die von ihnen verhängte Hungersnot den fruchtbarsten Boden für den Erfolg der bolschewistischen Agitation bildet.

Ein zweites Iran?

Die an anderer Stelle der Zeitung wiedergegebene Meldung über die Absicht Englands, der Vereinigten Staaten und der Sowjetunion, Afghanistan unter sich aufzuteilen, ist sehr bemerkenswert. Die Meldung enthält Einzelheiten, die höchst wahrscheinlich und zuverlässig klingen. Man erinnert sich, daß schon früher von Vergewaltigungsabsichten der demokratisch-bolschewistischen „Freunde der kleinen Völker“ auch gegenüber Afghanistan die Rede war. Wenn jetzt in der Meldung aus Istanbul von der Inanspruchnahme der Quellen durch die USA, der übrigen Völkern durch die Sowjetunion und der Verkehrsmitel durch England gesprochen wird, so deutet das auf die Absicht hin, aus Afghanistan ein zweites Iran zu machen. Selbstverständlich würde dabei die sogenannte „Unabhängigkeit“ der Armeen, der Wirtschaft und der Finanzen, die als angeblicher Gegenwert für Afghanistan in Aussicht gestellt wird, genau so ein Hoh und eine Farce sein, wie das sich in dem schamlos vergewaltigten Iran gezeigt hat. Der schone, von unseren Feinden aufgestellte Grundgedanke, „wer nicht für uns ist, der ist gegen uns“, gibt ihnen ja noch ihrer Theorie und Praxis jedes moralische Recht zu jeder von ihnen beliebigen Art von Gewalt. Jedenfalls kündigt die Istanbul-Meldung wieder einmal einen typischen Beweis dafür an, wie die pluckräftig-bolschewistische Gewalttätigkeit den „Schuh der kleinen Völker“ verleiht.

„Um des Geldes willen“

In den Vereinigten Staaten macht sich eine wachsende Verärgerung Roosevelt und seines Kabinetts über die dauernde Waffenstreikbewegung und über die Gleichgültigkeit des Durchschnittsbürgers gegenüber dem Krieg bemerkbar. Ihre Kräfte haben diese Erscheinungen zweifellos in der Erkenntnis, daß der von Roosevelt angezettelte Krieg eine Wache der Kriegsgewalt, Juden und Kapitalisten ist, daß die soziale Umordnung in den USA nur noch schlimmer werden wird, indem die Plutokraten sich grenzenlos bereichern, während weite Kreise des schaffenden Volkes um so mehr verarmen. Zwei bekannte Helfershelfer Roosevelts, sein Informationsminister C. Imer Davis und sein Leibarzt Walter Dippman wollen jetzt einen Feldzug gegen die „Auswüchse der Heimatsfront“ eröffnen. Dippman hat dabei die Unvorsichtigkeit begangen, zu erklären, daß „um des Geldes willen“ von Gruppen und Sonderinteressen in den USA ein unablässiger Druck ausgeübt werde. Damit hat er wirklich einmal die Frage aus dem Saal gelassen. Geht nicht „um des Geldes willen“ in den USA alles und jedes? Ist nicht sogar von höchster Regierungsebene aus vom Krieg als von einem Unternehmen gesprochen worden, das „keine Projekte abwerfen werde“? Würde nicht die U.S.A. vom ersten Augenblick an als „ein gutes Geschäft“ aufgefaßt? Verkündete nicht eben erst ein U.S.-Senator, daß aus diesem Krieg zugunsten der Vereinigten Staaten der größte jemals erlebte „Handelsimperialisismus“ hervorgehen müßte? Roosevelt und seine Trabanten mögen tun was sie wollen, sie werden nie verbergen können, daß sie ihren Krieg als Kapitalistengeschäft begonnen haben, mit dem das Interesse des schmerzempfindenden amerikanischen Volkes nicht das geringste zu tun hat.

Gespensterrucht in den USA

Nationalsozialistische Verschwörung

Der Oberste Bundesgerichtshof klagte 30 Personen, darunter zwei Personen, an, eine Verschwörung gebildet zu haben, um zur Errichtung einer Art „nationalsozialistischen“ Regierung in den Vereinigten Staaten Beihilfe zu leisten.



Aus dem Heimatgebiet

3. Januar 1944

Gedenktage: 1846: Der Philosoph Rudolf Eucken in Marib (gest. 1926). — **1856:** Der österreichische Feldmarschall Josef Benedek Graf Radetzky in Mailand gest. (geb. 1766). — **1919:** Gründung der „Deutschen Arbeiterpartei“ (ursprünglicher Name: der RSDAP). Adolf Hitler übernimmt die Leitung der Propaganda in der „Deutschen Arbeiterpartei“. — **1940:** Vereinigung der gesamten Kriegswirtschaft in der Hand Hermann Görings.

Die Jagd im Januar

Der Januar bringt für alles Wild Kaltzeit, auch wenn der Schnee nicht hoch liegt und der Frost gering ist. Alle Fütterungen für Schoten- und Niederwild sind daher dauernd zu beschließen. Kleingewildarten, Kapinamburttiere und Fütterer dürfen nicht fehlen. Man führt dadurch dem Wild die nötige Feuchtigkeit zu, verhindert Verstopfungen des Darms und damit Wildverluste. In normalen Jahren ruht jetzt die Jagd auf alles Wild. Da es jedoch die Kriegsnahrungslage erfordert, sind die noch nicht erfüllten Abschüsse an Rehgewild und Rothwild wie auch an abschussnotwendigen Hirschen jetzt unbedingt zu tätigen. Jedoch ist darauf zu achten, daß das Gesetz die Jagd auf Schotenwild im Umkreis von 200 Meter um die Fütterungen verbietet. Bei Schützenstellen, die man am häufigsten unter den auf dem Lande eingeleiteten Kriegsgefangenen findet, wie auf Wilderer mit Kleinkalibergewehren ist höchstens zu achten. Alle Wechsel und Wäse, die zu den Fütterungen führen, müssen auf etwa gestellte Schlingen regelmäßig kontrolliert werden. Wildernde Hunde, die die durch Schnee behinderte Bewegungsfreiheit des Wildes zur Beeinträchtigung ihrer Raubgier benützen, sind mit allen Mitteln unschädlich zu machen. Raub- und Krähenvogel, die an Fasanen- und Rebhühnerställen vorposten, sind zu vernichten. So hat der Jäger jetzt alle Hände voll zu tun.

Die Kanzenzeit des Fuchses beginnt Mitte des Monats. Die erzoigerprechendste Jagdzeit ist jetzt das Sprengen des Fuchses aus dem Bau mit dem scharfen Erdhunde. Man geht den Bau, der befreit ist, mit gutem Winde an, ohne ihn zu betreten und ohne Geräusche zu machen und schnallt den Hund, wobei man ihm die Haltung abnimmt, damit er sich mit ihr im Bau nicht verirrt. Betritt man hierbei den Bau und verhält sich beim Anfechten laut, so springt der Fuchs auch vor dem scharfsten Hunde nicht. Beachtet man dieses, so wird der Fuchs bald springen. Da in der Kanzenzeit oft mehrere Fische im Bau stecken, ist es ratsam, nach dem ersten gesprengten Fuchs ruhig stehen zu bleiben und das Springen weiterer Fische abzuwarten, besonders aber dann, wenn der Hund gleich wieder einschließt. Erst wenn er kein Interesse mehr für den Bau zeigt, kann man sich dem Bau zuwenden.

Kurze Verbrauchschronik

Wandgelber für Käse. Die Wiedereröffnung der Käse- und anderen Verpackungsmittel bedeutet für die Verpackungswirtschaft eine wesentliche Entlastung. Um die Entlastung auch in der Verpackungswirtschaft wieder zurückzubringen, hat der Reichskommissar in letzter Zeit mehrfach Industrieerzeugnisse genehmigt, beim Verkauf von Waren besonders Wandgelber für die Verpackung in Rechnung zu stellen.

Auswechslung zur Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung. Um die vorhandenen Warenbestände im Falle einer Notlage vor der Vernichtung zu schützen, ist die Auswechslung der Warenlager das Mittel zu wahren. Die Auswechslung soll dazu dienen, die Versorgung der Bevölkerung auch in Katastrophensituationen sicherzustellen, nicht aber, um Warenreserven zu bilden und zu erhalten. Die in den Auswechslungslagern untergebrachten Waren dürfen also nicht dem laufenden Verkehr entzogen werden. Dies kann einer Warenzuechtung gleich. Die Aufgabe eines jeden Einzelhandelsbetriebes ist es, wie der Reichskommissar in der Verfügung schreibt, jetzt mehr denn je, den Bedarf der Bevölkerung, besonders auch den Kriegsgeheimen, zu decken. Wenn die in seinem Geschäft vorhandenen oder neu herbeigekommenen Waren nicht ausreichen, um diesen Bedarf zu decken, muß der Kaufmann auch die Bestände aus den Auswechslungslagern in den Verkehr bringen. Außerdem dürfen in den Auswechslungslagern nicht nur die besten Qualitäten untergebracht sein, die im Rahmen der Kriegswirtschaft nicht mehr hergestellt werden. Dieses würde eine qualitative Zurückhaltung von Waren bedeuten, die genau so wie die quantitative Zurückhaltung strafbar ist.

Das wiederlebte Strumpfgeschäft. Seit dem 15. November können bekanntlich Männer und Frauen auf die gesamte Breite Kleiderstoffe für Strümpfe ein Paar Strümpfe oder Socken kaufen. Um die ordnungsgemäße Durchführung dieser Freigabe zu gewährleisten, ist der Bezug der Strümpfe oder Socken an die Abrechnung bestimmter Punkte und Kontrollabschnitte gebunden. Es können nur die ab 1. Oktober fertig gewordenen Punkte, bei den Männern außerdem der Strümpfkontrollabschnitt C, bei den Frauen der Kontrollabschnitt D zum Einkauf verwendet werden. Nach vorhaben, selber für den Einkauf ab 1. 10. 1943 fertig gewordenen Punkte, können nicht für den Einkauf der freigegebenen Strümpfe oder Socken verwendet werden. Die Punktfreigabe für den Einkauf von Strümpfen hat naturgemäß eine Neubelebung des Strumpfgeschäfts gebracht. In den Strumpfpunktabteilungen war der Andrang während der ersten Woche außerordentlich hoch. Nach der Deckung des ersten Stoßbedarfs wickelt sich das Geschäft jedoch wieder in ruhigeren Bahnen ab. Im übrigen ist die allgemeine Lage des Strumpfgeschäftes durchaus nicht so schlecht, wie der Außenstehende zuweilen glaubt. Die Sperre der Kleiderstoffe bewirkt ja auch keine Verkaufssperre sondern nur eine Einschränkung des allgemeinen Strumpfbedarfes zugunsten des vorordentlichen Bedarfs der Finanzschwachen.

Abkenden von Beleuchtungsmitteln. In einem kürzlich herausgegebenen Rundschreiben weist der Reichskommissar für den deutschen Volkswirtschaftsrat besonders auf die genaue Durchführung der Vorschriften für die Innenbeleuchtung von Verkaufsräumen hin. Wicken die Beleuchtungsmittel der Leuchtstoffröhren ihrer Bestehenheit oder nach Ort und Art ihrer Anbringung in voller Stärke unmittelbar auf den Sichtbereich der Fahrgäste ein, so ist sie zu einer erheblichen Blendung der Fahrgäste, insbesondere der Fahrer von Kraftfahrzeugen und Straßenbahnwagen, führen. müssen sie nach der Straße entsprechend abgedunkelt werden. Die Geschäftsinhaber werden ersucht, ihre Beleuchtungsanlagen auf diese Möglichkeit hin zu überprüfen und gegebenenfalls für deren umgehende Abstellung Sorge zu tragen. Im übrigen dürfen aber die auf verschiedenen Gebieten erlassenen Verbundbeleuchtungsbestimmungen nicht zu einer Lockerung der allgemeinen Verbundbeleuchtungsbestimmungen führen.

Was man vom Wertbrief wissen muß. Immer wieder werden Wertbriefe zur Beförderung eingeleitet, deren Verfaßung nicht den bestehenden Vorschriften entspricht. Es muß als selbstverständlich gelten, daß Wertbriefe zur Beförderung des Inhaltes immer gut verpackt sein müssen. Wertbriefe werden daher nur angenommen, wenn der Umschlag durch Abdrücke des Siegels in gutem Siedelack verschlossen ist. In dem Inhalt ohne sichtbare Beschädigung des Umschlages oder der Siegel nicht beizukommen ist. Die Siegelabdrücke müssen sich in einem gewissen Abstand voneinander befinden, ein eigenartiges Zeichen widersprechen und in genügender Zahl (mindestens zwei) zu angebracht sein, daß sie sämtliche Klappen des Umschlages treffen. Siegelabdrücke, die mit einem Geißel hergestellt sind, sind bei Wertbriefen nicht zugelassen. Die Umschläge müssen halber und aus einem Stück hergestellt sein; die Siegelabdrücke müssen fest auf ihnen haften.

Aus der württ. Landbestierzucht

Am 21. Februar findet in Schwab. Hall eine Ruchtwiebadabgabeveranstaltung mit Sonderförderung des Frankisch-Dobloherischen Ruchtwiebadverbands statt. Der Verband Ober-schwäbischer Ruchtwiebadvereine Ullm a. D. veranstaltet am 9. und 10. Februar eine solche in Riedlingen a. D. Die nächste Abgabeveranstaltung für Ober- und Ruchtwiebaden für das weiße veredelte Landschwein findet in Riedlingen am 13. Januar, für das schwarz-schwarze Landschwein in Schwab. Hall am 29. Januar statt.

Druck, 5. Januar. Unter großer Anteilnahme von nah und fern wurde gestern die sterbliche Hülle des Ruchtwiebadverbandsleiters Wilhelm Merkle zu Grabe getragen. Merkle war am letzten Mittwoch außerhalb des Dorfes mit dem Verlassen von Teleskopgraben beschäftigt, als er von einem in Bewegung geratenen Baum erschüttert und schwer verletzt wurde. Er wurde alsbald ins Kreiskrankenhause eingeliefert. Dort ist er am 21. Dezember verstorben. Merkle stand im 61. Lebensjahr.

Zutliffen. (Vom Aus überfahren.) Auf dem Zutliffener Hauptbahnhof wurde am Neujahrstag ein bei der Reichsbahn beschäftigter Mann beim Überqueren der Bahnanlagen von einem Personenzug tödlich überfahren. Der Verunglückte war verheiratet und in Innsbruck wohnhaft.

Gienartiger Unfall

Schwab. Gmünd, 4. Jan. Die in einem Hinterhaus der Klarenbergstraße wohnende 72 Jahre alte Rentnerin Berta Bensch war vor ihrem in der Wohnküche stehenden Schrank auf einen Stuhl gestiegen, um vermischt etwas auf dem Schrank stehendes herunterzuholen. Die Frau bekam wahrscheinlich einen Schwindelanfall und wollte sich dabei am Schrank festhalten. Dieser fiel mit ihr nach vorne und über ein auf dem Tisch stehendes offenes Licht. Während die Frau bewußtlos auf dem Boden lag, geriet ein Stuhl auf den Tisch herab und fiel ebenfalls auf den Boden. Ein Nachbar wurde teilweise auf die starke Rauchentwicklung in dem Zimmer aufmerksam. Als man die Türe öffnete, fand man die alte Frau bereits verstorben in dem rauchgefüllten Raum vor.

Vorsicht vor Holtaas

Der bei einer Dagebauer Firma beschäftigte Alois Hefelberger hatte in der Garage den Generator des Kraftwagens in Betrieb gesetzt. Durch die ausströmenden Holtaas drach er demütiglos zusammen. Wiederbelebungsversuche hatten glücklicherweise Erfolg.

Das Herz auf der rechten Seite

Im Betriebskrankenhaus in Württemberg-Kranz-Wittkowitz wurde ein in der ärztlichen Praxis noch einzeln bestehender Fall beobachtet. In dem Krankenhaus wurde ein Mädchen eingeliefert, das an einer Schwellung der Halsdrüse litt. Als die Ärzte die Patientin untersuchten, stellten sie zu ihrem Erstaunen fest, daß die Eingeweide des Mädchens durchweg auf der rechten Seite liegen. Die gleiche verkehrte Lage weisen im Brustkorb die beiden Lungenlappen auf. Der ganze innere Körperbau des Mädchens ist verkehrt. Die ungewöhnlich Lage der Eingeweide beruht aber dem Mädchen in jeder Hinsicht nach sonstige Befunde. In der Familie des Kindes ist bei Vater, Mutter und Geschwistern der innere Körperbau vollkommen normal.

Lohnsteuerkarten für 1944 bis 1946

Was bei Erhalt der Steuerkarte zu beachten ist

Die letzten Lohnsteuerkarten sind auf Grund der Verordnungsänderung vom 10. Oktober 1941 ausgeschrieben worden. Sie sollten zunächst wie üblich nur für ein Jahr gelten nämlich für 1942. Aus Gründen der Arbeits- und Papierersparnis ist jedoch ihre Gültigkeit auf das Jahr 1943 verlängert worden. Da sich die steuerlich erheblichen Verhältnisse bei zahlreichen Arbeitnehmern seit dem 10. Oktober 1941 geändert haben, konnte die Gültigkeit der Lohnsteuerkarten nicht nochmals verlängert werden. Auf Grund der Verordnungsänderung vom 10. Oktober 1943 wurden deshalb neue Lohnsteuerkarten ausgeschrieben. Diese gelten für drei Jahre, nämlich für 1944, 1945 und 1946. Die neuen Steuerkarten sind diesmal aus hellblauen Karten hergestellt. Sie besitzen nicht mehr aus vier, sondern nur noch aus zwei Seiten.

Die Steuerkarten für 1944/46 werden in diesen Wochen von den Stadtverwaltungen an alle Arbeitnehmern untertätig ausgeschrieben. Andersfalls muß ab 1. Januar 1944 eine erhöhte Lohnsteuer einbehalten werden. In diesen Fällen wird es jedoch zweckmäßig sein, gewisse Eintragungen in die Steuerkarte vornehmen zu lassen, um steuerliche Vergünstigungen zu erhalten. Diese werden teils vom Finanzamt, teils von der Stadtverwaltung auf Antrag gewährt.

1. Welche Anträge sind an das Finanzamt zu richten? Der Steuerpflichtige kann bei dem Finanzamt die Festsetzung von Sonderausgaben, Werbungskosten und „besondere Belastungen“ beantragen. In Höhe dieser Beträge ist dann das Einkommen lohnsteuerfrei. Die Sonderausgaben und Werbungskosten werden jedoch nur insoweit berücksichtigt, als sie zusammen den Betrag von RM. 30.— monatlich übersteigen.

1. Sonderausgaben. Zu den abzugsfähigen Sonderausgaben gehören zunächst die Versicherungsbeiträge für Kranken-, Unfall-, Haftpflicht-, Angestellten-, Invaliden-, Erwerbslosen- und Lebensversicherungen, sowie die Beiträge für Witwen-, Waisen-, Versorgungs- und Sterbefälle. Der Steuerpflichtige kann auch die für seine Ehefrau und Kinder entrichteten Prämien vom steuerpflichtigen Lohnbetrag abziehen. Schuldzinsen sind ebenfalls in vollem Umfang an den Sonderausgaben zu rechnen. Das gleiche gilt von gewissen Renten, z. B. von Schwabenerrenten, die der Steuerpflichtige nach den Bestimmungen des Kraftfahrzeugegesetzes zahlen muß. Dagegen können Unterhaltszahlungen des Steuerpflichtigen nicht als Sonderausgaben behandelt werden. Abzugsfähig sind weiter die Kaufpreislagenbeiträge, die der Steuerpflichtige für sich, seine Ehefrau und Kinder zur Erlangung von Bankdarlehen zahlt. Es ist jedoch zu beachten, daß die Versicherungsprämien und Beiträge für Kaufpreislagen nur in Höhe von RM. 500.— jährlich als Sonderausgaben steuerfrei sind. Dieser Betrag erhöht sich um RM. 300.— für die Ehefrau, um weitere RM. 300.— für das erste Kind, um weitere RM. 400.— für das zweite Kind, um RM. 600.— für das dritte Kind, um RM. 800.— für das vierte und um je RM. 1000.— für das fünfte und jedes folgende Kind. Den Kindern stehen gewisse andere nahe Angehörige des Steuerpflichtigen gleich. Kirchensteuern gelten nicht mehr als steuerfreie Sonderausgaben.

2. Werbungskosten. Neben den Sonderausgaben sind auch die sog. Werbungskosten lohnsteuerfrei, soweit sie mit den Sonderausgaben den Betrag von RM. 30.— monatlich übersteigen. Unter Werbungskosten sind alle Aufwendungen zur Erwerbung, Sicherung und Erhaltung der Einnahmen zu verstehen, d. h. alle Aufwendungen, welche die Ausübung des Dienstes mit sich bringt, soweit sie nicht nach der Verkehrsanschauung durch die allgemeine Lebensführung bedingt sind.

Verdunkelungszellen!

Heute abend von 17.42 Uhr bis morgen früh 7.50 Uhr
Mondaufgang 13.40 Uhr Monduntergang 3.03 Uhr

Niederheiten, St. Margentheim. (Von fallendem Baum getötet.) Der 44 Jahre alte Landwirt August Bauer aus Niederheiten wurde bei Holzfällarbeiten im Gemeinwald von einem fallenden Baum tödlich getroffen.

Bad Wappenau. (Mischer Tod.) Der 67 Jahre alte Postkassierer Heinrich Dörzbach wurde bei landwirtschaftlichen Arbeiten auf dem Felde vom Blitzschlag ereilt, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

14 Regeln für den Löschangriff

Wenn bei feindlichen Alleingangriffen in Räumen der Brandentwicklung, besonders in Wohnräumen, ein größeres Feuer, etwa durch Phosphorbrandbomben, festgestellt wird, kann der Löschangriff sehr wirksam gelingen, wenn er sich nach folgenden Regeln richtet, die sich in der Praxis bewährt haben und von der „Gleit“ sehr empfohlen werden:

1. Schließliche Türen der Brandstelle sofort schließen. Falls die Brandräume bereits sind, schließt man die nächsten angrenzenden Türen ab. Türen nach halten, um ein Durchdringen in die Nachbarräume zu verhindern.
2. Gleichzeitig die Brandräume von allen Seiten einschließen. Uebergreifen des Feuers beobachten und mit allen Mitteln verhindern.
3. In den Nachbarräumen alle brennbaren Gegenstände aus der Nähe zum Brandraum entfernen. Gegenstände aber nicht im Treppenhaus abstellen.
4. Wassermesser- und Löschbandnachschub, z. B. Eimerkette, sicherstellen.
5. Fenster und Türen der Nachbarräume öffnen, damit beim Eindringen in den Brandraum Qualm und Rauch schnell abziehen können.
6. Feuer in den Brandräumen beobachten. Sobald die große Flammenerregung zurückgeht, sofort mit dem Löschangriff beginnen. Gegen Qualm und Rauch Volksgasmasken aufsetzen oder feuchtes Tuch vor Mund und Nase binden.
7. Vor dem Öffnen der Brandräume frische der Türen hinter dem Rauchwert in gebückter Stellung Schutz nehmen. Aus dieser gebückten Stellung heraus vorsichtig und langsam Tür zum Brandraum öffnen, damit Schädigen durch plötzlich herausblühende Flammen vermieden werden.
8. In die Brandräume grundsätzlich in tief gebogener Haltung, in der Höhe vordringen.
9. Kopf immer tief halten, weil die Luft in der Nähe des Fußbodens kühlere und verhältnismäßig rauchfrei ist.
10. Zum Schutz gegen ausstrahlende Hitze Mauereingänge, Schornsteine, große Wände und dergleichen als Bedeckung ausnutzen. Auch können bemerksame Möbel wie Tische, Stühle, beim Eindringen vor dem Körper hergeschoben werden.
11. Beim Abdrücken möglichst nahe an den einzelnen brennbaren Gegenständen herangehen. Nach Möglichkeit mit einem kurzen geschlossenen Löschmalerstrahl arbeiten.
12. In den Brandräumen zuerst alle größeren brennenden Gegenstände angreifen und abblasen, damit die Hauptkraft des Feuers gebrochen wird.
13. Das Abblasen der einzelnen Gegenstände und Brandherde geschieht systematisch, Stück für Stück.
14. Den Löschstrahl nicht auf die Mitte der Gegenstände, Holzände u. dgl. richten und nicht ziellos auf den Gegenstand hin- und herprägen. Der Löschstrahl wird vielmehr grundsätzlich zuerst nach unten geführt. Als letztes von unten mit dem Abblasen eines jeden brennenden Gegenstandes beginnen, dann den Löschstrahl langsam in voller Breite des Gegenstandes weiter nach oben führen. Nur so lassen sich größere brennende Flächen schnell und wirksam abblasen.

Das harte Jahr

eres einen Betrag von RM. 50.— monatlich für eine Hausgehilfin als außergewöhnliche Belastung vom steuerpflichtigen Einkommen absetzen, ohne daß also eine Ueberforderung der Sonderbelastungsminderungsbeschränkung vorzuliegen, braucht. Diese Vergünstigungen können folgende Personengruppen in Anspruch nehmen:

1. Steuerpflichtige mit mindestens drei minderjährigen Kindern oder anderen minderjährigen Angehörigen, die das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, zum Haushalt des Steuerpflichtigen gehören und in seinem Haushalt leben.
2. Land- und Forstwirte und zur Wehrmacht einberufene Gewerbetreibende, wenn zu ihrem Haushalt mindestens ein minderjähriges Kind oder ein anderer minderjähriger Angehöriger gehört, falls die Ehefrau überwiegend im Betrieb mitarbeitet.
3. Kriegsbefähigte und ihnen gleichgestellte Personen, deren Beschädigung eine wesentliche körperliche Behinderung zur Folge hat.
4. Steuerpflichtige, die das 70. Lebensjahr vollendet haben oder körperlich hilflos sind. Bei Ehegatten genügt es, wenn einer von ihnen das 70. Lebensjahr vollendet hat oder körperlich hilflos ist.

II. Welche Anträge sind an die Stadtverwaltung zu richten?

Die Stadtverwaltung kann auf Antrag Steuerermäßigung für volljährige Kinder gewähren, die auf Kosten des Steuerpflichtigen eine Berufsausbildung erhalten und das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Diese Ermäßigung kann selbst dann bewilligt werden, wenn die Kinder nicht zum Haushalt des Steuerpflichtigen gehören, wie z. B. für auswärts studierende Söhne und Töchter. Weiter kommen Steuerermäßigungen durch die Gemeindebehörde in Betracht, wenn sich die Familienverhältnisse des Steuerpflichtigen im Laufe des Kalenderjahres ändern, z. B. durch Heirat, Geburt eines Kindes usw. Sind die Eintragungen auf der Steuerkarte von Anfang an unrichtig, so kann und muß selbstverständlich die sofortige Berichtigung verlangt werden.

Dr. M.

Entschlossener Einsatz des Arbeiters

Reichsminister Speer an die Schaffenden der deutschen Rüstung

Reichsminister Speer erteilt einen Neujahrsauftrag an die Schaffenden der deutschen Rüstung, in dem es u. a. heißt:

Das Jahr 1944 verlangt von der Kriegsproduktion ungeheure Leistungen. Trotz aller Schwierigkeiten muß die Höchstleistung der Kriegsproduktion, die im vergangenen Jahre erreicht wurde, noch überboten werden, und zwar bis zur äußersten Grenze des Möglichen. Der Geist der deutschen Arbeiter und der deutschen Betriebsführer ist im Jahre 1943 heroisch und beispielhaft gewesen. Ohne jede Einschränkung kann festgestellt werden, daß es fast ausschließlich dem Arbeiter und dem Betriebsführer zu verdanken ist, wenn die Produktion des Jahres 1943 die des Jahres 1942 wesentlich übersteigt. Ein besonderer Dank ist denjenigen abzusagen, die unter immer wiederholter Einwirkung feindlicher Flugzeugangriffe ihre Leistungen trotzdem gehalten haben. Was hier an Jähren und verbliebenem Festhalten an den vorgegebenen Programmen von Betriebsführern und Arbeitern geleistet wurde, ist unvergleichlich.

Es war die Liebe des deutschen Arbeiters zu Heimat und Wertplatz und die Verpflichtung, die er darin sieht, daß nur seine Leistung dem deutschen Soldaten hilft, den Feind von seiner Heimat fernzuhalten und endgültig niederzurufen.

Das Jahr 1944 verlangt von uns, daß wir alle Helden, die noch in den deutschen Betrieben stehen, bis zum Letzten ausschöpfen. Hier kommt es auf den äußersten persönlichen Einsatz jedes Einzelnen an.

Die Betriebsführer müssen ihren Ehrgeiz darin sehen, daß in ihren Betrieben Haltung und Leistung der Vorarbeiter und Meister und der übrigen Unterführer in jeder Beziehung vorbildlich sind. Von deren Einsatz hängen Einsatzfreudigkeit und Leistungswille der Gesamtbelegschaft ausschlaggebend ab.

Entscheidende Schlachten stehen noch bevor. Die Front wird noch im Jahre 1944 zum verstärkten Gang antreten müssen. Daher ist auch die Heimat verpflichtet, in diesem Jahre höchste Leistungen zu vollbringen. Vom entschlossenen Einsatz des deutschen Betriebsführers und des deutschen Arbeiters hängt es allein ab, ob dieser Glaube des Soldaten im Jahre 1944 seine Erfüllung finden wird.

RM. 50.— monatlich für eine Hausgehilfin als außergewöhnliche Belastung vom steuerpflichtigen Einkommen absetzen, ohne daß also eine Ueberforderung der Sonderbelastungsminderungsbeschränkung vorzuliegen, braucht. Diese Vergünstigungen können folgende Personengruppen in Anspruch nehmen:

Im Jahre 1943 hat die Kriegswirtschaft unter dem Clausewitzschen Leitsatz gestanden: „Wollen wir den Gegner niederwerfen, so müssen wir unsere Anstrengungen nach seiner Widerstandskraft abmessen“. Danach haben wir gehandelt. Auf allen Gebieten haben wir unsere Anstrengungen vermehrt und wenn wir zum Jahresbeginn zurückblieben, dann müssen wir am Jahresende feststellen, daß unsere Fabriken und Verwaltungen, unsere kriegswirtschaftliche Organisation und unsere Verbrauchswünsche einfacher, klarer und übersichtlicher geworden sind. Dieser Krieg ist im ablaufenden Jahre so recht zu einem Krieg der Fabriken geworden. Die Produktion, die heute noch stattfindet, ist ausschließlich Rüstungsproduktion und Produktion der lebensnotwendigen Güter. Alle Betriebe und Werkstätten, die noch anderen Zwecken dienen, sind der großen Stilllegungswelle berechnungslos anheimgefallen. Die Rüstungsproduktion liegt unter der Führung von Reichsminister Speer in der Hand bewährter Kadavere. Die im vergangenen Jahre von ihnen gebildeten Ausschüsse und Ringe haben die Zusammenfassung der Erzeugung geleitet und immer kräftiger durchgeführt. Der Übergang zur großen Serie, die Entlohnung der Fertigung und der Erzeugnisse, der weitgehende Einsatz von der verstärkten Erziehungsaustausch haben sich im Jahre 1943 erst voll ausgelebt. In selbstloser Gemeinschaftsarbeit haben die Unternehmen ihre Erfahrungen und Fertigkeiten einander beizubringen lassen, so daß die Spitzenleistung der besonders herausgestellten Leit- und Werkbetriebe bald zum Allgemeinerfolg werden konnten. Diese Verdichtung der Kapazitäten, wie der Fachmann den geschickten Vorgang nennt, hat sich in einer gewaltigen Steigerung der Leistung je Kopf der Belegschaft der Rüstungsbetriebe niedergeschlagen.

Verdichtung der Arbeit

Aber nicht nur die Kapazitäten haben sich verdichtet, auch die Arbeit von Betriebsführern und Belegschaft hat sich um viele Grade intensiviert. Vielmal ist die Intensivierung ein Ausfluß der gestrafften Fertigung. In ihr wirkt sich aber auch die sorgfältige Weiterbildung der ausländischen Arbeiter und das überlegte Anlernen der in großer Zahl neu in die Betriebe gestromten Arbeitskräfte aus. Brauche das Jahr 1942 den Betrieben vor allem die ausländischen Arbeiter als neue Mitarbeiter, so hat sich im Jahre 1943 die deutsche Frau mehr als je zuvor in selbstloser Mitarbeit der Belegschaft durch das Vorklassifizieren brachte viele tausend brauchbare Vorklassifizierungen. In ihnen spiegelt sich der feste Wille der Belegschaft zur Leistungssteigerung ebenso wider wie in den vielen freiwilligen Ueberleistungen, wenn es gilt, eine Waffe oder ein Gerät zeitgerecht fertigzustellen. So sehr sich die Arbeit bei einzelnen verdichtet, so eng hat sich auch die Zusammenarbeit zwischen Betriebsführern und Belegschaft gestaltet. Der Betriebsführer sorgte nicht nur dafür, daß der einzelne Arbeitsmann am richtigen Arbeitsplatz steht, eine Arbeit, bei der er von den in der zweiten Jahreshälfte bestellten Arbeitseinsatzingenieuren unterstützt wird, sondern auch dafür, daß der Arbeiter gerecht entlohnt, in der Routine gut befähigt wird und für alle seine Räte und Fragen im Betrieb eine Stätte kameradschaftlicher Betreuung findet. Die Betriebsgemeinschaft hat sich im Jahre 1943 zu einem fest geschweißten Block verdichtet, den nichts auseinanderpressen kann.

Verdichtung der Organisation

Es war nur folgerichtig, daß die Verdichtung der Kapazitäten und der Arbeit durch eine Verdichtung auch der Organisation ergänzt wurde. Ihre Krönung fand diese Verdichtung der Organisation als im September auf Reichsminister Speer nun als Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion die lenkende Gewalt der gesamten Erzeugung übertragen wurde.

Die Produktionsbefehle, die bis dahin auf zwei Geleisen zum Betrieb kamen, auf dem Geleis für die Rüstungsproduktion über die Ausschüsse und Ringe und auf dem Geleis für die Erzeugung des zivilen Bedarfs über die Reichsstellen, Reichsvereinigungen und Wirtschaftsgruppen, gelangen nunmehr nur noch über ein Geleis an die Betriebe. Dabei wird der für die Durchführung der Lenkung benutzte Apparat der Reichsstellen, Reichsbeauftragten, Wirtschaftsstellen usw. in die Eingliederung entsprechend eingebaut. Denn auch in diesen Teil des Lenkungsapparates wurden im Jahre 1943 die Unternehmer genau so eingestaut wie sie in den Ausschüssen und Ringen schon seit längerem an der Leistungssteigerung der Rüstungsindustrie selbstverantwortlich mitarbeiteten. Denn auch die Verdichtung der Organisation dient ausschließlich der Leistungssteigerung. Es ist kennzeichnend für die Organisation der deutschen Kriegswirtschaft gegenüber derjenigen unserer Feinde, daß je größer die Anforderungen werden, der deutsche Unternehmer im Rahmen weniger großer staatlicher Direktiven die Lenkung der Kriegswirtschaft selbst durchführt, während bei unseren Feinden bolschewistischer und angloamerikanischer Prägung die Staatswirtschaft immer größere Triumphe feiert. Den Hohepunkt zur Leistungssteigerung hat der Reichskommissar von seiner Seite aus durch eine allgemeine Senkung der Einheits- und Gruppenpreise und durch eine ständige Vergrößerung des Warenkreises, für den Einheits- und Gruppenpreise gelten, unterstützt. Gleichzeitig ist die Preisüberwachung auch im Jahre 1943 weiter vertieft worden. Dieselbe Wirkung einer Leistungssteigerung hat auch die streng durchgeführte Kartellvereinbarung ausgelöst. Indem die Kartelle aufgelöst und ihre Aufgaben den Fachgruppen übertragen wurden, fand gleichzeitig eine Ausrichtung von der bisherigen egoistischen Kartellpolitik auf gesamtwirtschaftliche Interessen statt. Auch dadurch wurden Kräfte für eine Leistungssteigerung und Verdichtung der Arbeit frei.

Das harte Jahr hat uns alle einer harten Prüfung unterworfen. Am Jahresanfang dürften wir feststellen, daß wir die Probe bestanden haben. Wir sind auch unter dem schwersten Bombenterror nicht weich geworden wie unsere Feinde es sich erhofften, vielmehr haben gerade unter dem Bombenterror das deutsche Volk und seine Kriegswirtschaft eine Standhaftigkeit bewiesen, die uns des Sieges würdig macht.

„Handwerkerkrankenasse“ für Württemberg und Hohenzollern und Vereinigte Lebensversicherungsanstalt a. G. für Handwerk, Handel und Gewerbe im Jahre 1943

Obwohl die „Handwerkerkrankenasse“ nur in Württemberg und Hohenzollern arbeitet, konnte sie in ihrem Geschäftsbericht auf Ende 1942 einen Verichertenbestand von 108.958 Personen feststellen. Die Zahl der Zusatzversicherungen im Tarif Z (Krankenhausentgelt) betrug am Schluß des Jahres 1942 13.515 Personen. Der leichte Zuwachs des Verichertenbestandes um 443 und der für Krankenhausentgelt zusätzlich Vericherten um 2434 Personen entspricht die Erhöhung der Beitragseinnahmen um 10.000 RM. auf 1,42 Millionen RM. Die Kassenleistungen sind gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Die Schadenquote ist nämlich 77,1 gegenüber 80,8 vom Hundert der Beitragseinnahmen. Sie liegt immer noch wesentlich über dem Durchschnitt der privaten Krankenversicherung.

Das Kassenvermögen betrug Ende 1942 2,05 Millionen Reichsmark und hat um 243.000 RM. zugenommen.

Die mit der „Handwerkerkrankenasse“ in Arbeitsgemeinschaft stehende Vereinigte Lebensversicherungsanstalt a. G. für Handwerk, Handel und Gewerbe erzielte im Jahre 1942 einen Reinertrag an selbst abgeschlossenen Versicherungen von 49,19 Millionen RM., wodurch sich der Kapitalvermögensbestand auf 635.015.889 RM. erhöhte. 2.038.923 RM. wurden der Gewinnrücklage der Vericherten überwiesen, die sich damit auf 9.903.243 RM. stellte.

Goethe-Medaille für Professor Dr. Karl Jeter. Der Führer hat dem ordentlichen Professor em. Dr. med. Karl Jeter in Würzburg aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würzburg seine Verdienste um die medizinische Wissenschaft, insbesondere auf dem Gebiet der Dermatologie, die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Als Verlobte grüßen

Ruth Linkenheil
Ernst Pfeifer

Calw *Wilhelmshaven*
Bernbach

Januar 1944

Freunde!
PERIANER!

Habt Ihr Euch mal überlegt, was die Post heute leisten muß? Bestimmt nicht, wenn wir nicht täglich soviel Postkartenbriefe aus Nord, Süd, Ost und West erhalten. Habt trotzdem Dank für Eure Treue! Aber denkt daran: Heute wird jede Kraft für den Sieg gebraucht — auch bei der Post, die Eure Briefe weiterleitet! Es freut uns, daß PERI nicht vergessen ist, auch wenn man vorübergehend darauf verzichten muß. Nach dem Siege gibt es wieder alles — auch

PERI
Dr. Lorthaus
DE-KOSTHAUS, FRANKFURT A-M

Verloren
am 1. Jan. von Birkenfeld nach Neuenbürg (Hauptbahnhof) u. nach Waldernbach

ein Ohring,
mit echten Steinen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Engländergeschäftsstelle abzugeben.

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vorm.

Herrnalb / Stuttgart / Weikersheim,
den 4. Januar 1944

Mit dem festen Glauben an Deutschlands Sieg und Größe fiel als tapferer Kämpfer im Osten am 13. Dezember mein lieber Mann, mein bester Kamerad, Vater seiner zwei geliebten Jungen, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager im Alter von 31 Jahren

Pg. Sepp Hoffmann
Obil. und Kompaniechef

in einem Grenadier-Regt. (mot.), Inhaber des E.K. I u. II, des Inf.-Sturmabzeichens, des Verwundetensabz., der Ostmed., des Panzer-Verwundetensabz. und der Nahkampfspange

In tiefer Trauer:
Frau Fridl Hoffmann, geb. Häfner mit Kindern **Gert** und **Walter**.
Die Eltern **Familie Hoffmann**.
Die Schwiegereltern **Familie Häfner**.

Birkenfeld, 5. Januar 1944
Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Mutter **Karoline Schroth Wwo**, geb. Oelschläger erfahren durften, danken wir herzlich Besonderen Dank für alle, die sie während ihrer kurzen Krankheit besuchten, für die trostreichen Worte, den erhebenden Gesang, die vielen Kranzspenden und allen, die sie zur letzten Ruhestätte geleiteten. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Eugen Schroth.

Neuenbürg.
Ordentlich

Jungen
nimmt in die Lehre

Chr. Mayer
Bäckerei und Konditorei

Conweiler, den 4. Januar 1944
Todesanzeige und Danksagung

Am 30. Dez. durfte nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Jäck, Kaufmann
im Alter von 67 1/2 Jahren in die Ewigkeit eingehen.

In tiefem Leid: **Karoline Jäck**, geb. Eger, **Otto Jäck**, z. Zt. im Osten, m. Fam. **Friedrich Hefele**, z. Zt. Wehrmacht, mit Frau **Emma**, geb. Jäck und Kind **Emil Jäck**, z. Zt. Wehrmacht, mit Fam., Rüdern. Die Beerdigung fand am Sonntag, 2. Jan. statt.

Für all die Liebe und Anteilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen erfahren durften, sagen wir aufrichtigen Dank. Besonders danken wir für all die Liebe, die er stets und besonders in seinen Leidestagen von seinen Betriebsführern u. Direktoren erfahren durfte, für den ehrenvollen Nachruf u. Kranzniederlegung der Firma Krauth & Co., seinen Arbeitskameraden u. Schulkameraden, dem Herrn Pfarrer, dem Frauenchor, für all die Kranzspenden, sowie all denen, die ihn zur letzten Ruhe geleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Junge Frau
42 Jahre alt mit Kind sucht Stellung im Haushalt eines alleinstehenden Mannes gleich späterer Heirat, Aussteuer vorhanden.

Angebote unter M. 1224 an die Engländer-Geschäftsstelle.

Gef.oten: Sehr guterhaltene H.-Rohrstiefel
Größe 41—42

Gesucht: Gute H.-Schi-Stiefel
Größe 42—43
Angebote an „Postfach 250“ in Pforzheim.

kleinen Pelz
von Totalfingergesch. verloren.
Abzugeben gegen Belohnung bei Frau **M. Dürr, Schömburg**, Berghr. 56.

Krewel
Garant guter Arznei-Präparate — seit 1893 —

Chem. Fabrik
Krewel-Lausfen G. m. b. H.
Köln

ATA mit Salmiak

Für alle groben Reinigungsarbeiten, beim Herd- u. Ofenputzen, Fleck- u. Rostentfernen ist Salmiak-ATA das Rechte.

Mädelgruppe 41 Wildbad
Am Freitag abend 8 Uhr ist Seimabend.
Die Führerin der Mädelgruppe 41 Wildbad.

Spare auch Du

durch hauchdünnes Auftragen bei

Guttalin
- Schuhcreme

Nur in Fachgeschäften!
GUTTALIN-FABRIK, KÖLN

Im Rollen Schritt auf gesunden Füßen! Gerlechts Gehwoll-Fußkrem ist bester Helfer für Kränkchen und Übergewicht.

Serrnalb.
Der bestellte

Trinkbranntwein
kann ab Donnerstag den 6. Januar abgeholt werden.
Carl Bechtle.